

26.01.2011

## Schriftliche Anfrage

von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP)

Die Stadt Zürich hat seit geraumer Zeit den Regierungsratsbeschluss zur integrativen Schulung auf der Primarschulstufe umgesetzt. Diesbezüglich bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Der Stadtrat hat beschlossen, auf die Weiterführung der Kleinklassen auf der Primarstufe vollständig zu verzichten, obwohl das Volksschulgesetz dies nicht verlangt. Was hat den Ausschlag für diese Vorgehensweise gegeben?
2. Hat die Anzahl Primarschulkinder, die auf Kosten der Stadt Zürich in privaten Schulen unterrichtet werden, zugenommen? Wenn ja, um wie viel Prozent? Wie hoch sind die Mehrkosten?
3. Haben Heimeinweisungen aufgrund der Auflösung der Kleinklassen zugenommen? Wenn ja, um wie viel Prozent? Wie hoch sind die Mehrkosten?
4. Um was für Heime und private Schulen handelt es sich da?
5. Was sind Gründe dafür, dass trotz der Umstellung auf die integrative Schulung eine grosse Zahl von Kindern ausserhalb der Volksschule unterrichtet werden muss?
6. Stehen den Regelklassen in der Primarstufe aus Sicht des Stadtrates genug Ressourcen zur Verfügung, um die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen zu leisten? Wenn nein, was bräuchte es aus der Sicht des Stadtrates für weitere Ressourcen und wie gedenkt der Stadtrat zu handeln?
7. Könnte sich der Stadtrat vorstellen, für einen Teil der heute integrierten Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe wieder Kleinklassen einzuführen? Wenn ja, in welcher Form?
8. Trifft es zu, dass die Personalsituation in der Primarstufe angespannt ist, weil in den nächsten Jahren mehr Lehrpersonen in Pension treten als neue Lehrpersonen ausgebildet werden? Wenn ja, welche Massnahmen sind zur Behebung dieses Zustandes vorgesehen?

*C. Rabelbauer-Pfiffner*